

Die Projektleitung und die Mitglieder der Redaktion vertraten im Berichtszeitraum die Germania Sacra auf zahlreichen wissenschaftlichen Konferenzen im In- und Ausland.

COLLOQUIUM UND WORKSHOPS:

Das alljährliche Colloquium der Germania Sacra fand am 29. und 30. April 2011 in Würzburg, im Exerzitienhaus der Diözese Würzburg Himmelsporten, statt. Es widmete sich den Bischöfen der Reichskirche. Nach der Mitarbeiterversammlung am Freitagnachmittag, in der die Vorsitzende der Leitungskommission einen Bericht zu den Aktivitäten der Germania Sacra im Berichtsjahr erstattete, der seitens der zahlreich angereisten ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter diskutiert wurde, erfolgte in einem festlichen Akt in der Neubaukirche in der Würzburger Altstadt die Buchvorstellung von Winfried Rombergs erstem Band zur Würzburger Bischofsreihe (Die Würzburger Bischöfe von 1617 bis 1684). Den anschließenden Abendvortrag hielt Prof. Dr. Franz-Reiner Erkens (Passau) zum Thema „Ein Drache in Würzburg. Die Reichssynode und der Hoftag von 1287“. Im Anschluss an Buchvorstellung und Abendvortrag fand ein Empfang in den Räumlichkeiten des Diözesanarchivs Würzburg statt.

Der folgende Tag war traditionsgemäß den Berichten der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewidmet. Den Beginn machte Herbert W. Wurster (Passau) über die Bischofsreihe Passau. In seinem Vortrag referierte er seine strukturellen Überlegungen zu den Passauer Bischöfen, über die durchschnittliche Regierungsdauer, die soziale und regionale Herkunft der Bischöfe, zu ihrem Werdegang und zu ihrem Selbstverständnis und Rang. Abschließend ging er auch auf die Passauer Chor- und Weihbischöfe ein. Sabine Arend (Heidelberg) und Andreas Bihrer (Freiburg/Greifswald) folgten mit ihrem Bericht zu den Perspektiven und Quellengrundlagen ihres Germania-Sacra-Teilprojektes: Die Bischöfe von Konstanz 1206-1600. Die Dezentralisation der Quellen sowie die aktuelle Lage zu Quelleneditionen und Forschungsliteratur bildeten den Kern ihrer Ausführungen. Stefan Burkhardt (Heidelberg) referierte anhand seines Themas „Die Erzbischöfe von Mainz von den Anfängen bis 1088“ über die Problematik der frühmittelalterlichen Quellenlage sowie der Mainzer Sonderstellung mit der „Überformung“ der frühen Geschichte durch die Bonifatius-tradition. Thomas Scharf-Wrede (Hildesheim) gab einen Überblick über die Bischöfe von Hildesheim 1504-1803. Die Kernproblematik dieser Zeit waren die Folgen der Hildesheimer Stiftsfehde von 1504 (Kleines und Großes Stift Hildesheim), der Reformation und Rekatholisierung in Bistum und Hochstift. Als letzter Referent des Tages trug Arnold Otto (Paderborn) seine Überlegungen zu den Bischöfen von Paderborn vor. Neben der Überlieferungslage der Quellen zur Geschichte des Bistums ging er auf die (neuere) Forschungsliteratur zu Westfalen, zum Bistum und zur Stadt Paderborn ein.